

Die Zeitschrift
der Feuerwehr
Düsseldorf

3-2020
79. Ausgabe

Feuer melder



Die Sprecher
der Freiwilligen

Düsseldorf Nähe trifft Freiheit

Inhalt



Ruf 112 Waldbrand

4

Das Blaulicht



Auch 2020 werden in Deutschland erneut die Sommermonate zu trocken und zu heiß ausfallen. Die Feuerwehr Düsseldorf unterstützt somit in diesem Jahr zum dritten Mal in Folge das Garten- und Friedhofsamt bei der Baumwässerung in der Landeshauptstadt! Aber kommt die Flora dann bei der Feuerwehr nicht zu kurz? Das dachte sich wohl auch ein Anwohner in Pempelfort, der in direkter Nachbarschaft zur Feuerwache 3 wohnt. Er wandte sich an einem sommerlichen Nachmittag an die Leitstelle und informierte den Disponenten über halb vertrocknete Blumen in den Blumenkästen der Wache an der Münsterstraße. Hier konnte mit einer Gießkanne Abhilfe geschaffen werden, eine Blumenbewässerung mittels Tanklöschfahrzeug war nicht erforderlich!

2



Reportage Reptilienfachkunde bei der FwDus

6



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in einer spannenden Titelstory blickt der Feuermelder auf den Ende März stattgefundenen Wahlkampf zur Wahl des Sprechers der Freiwilligen Feuerwehr. Bei dem 584 Wahlberechtigten der Freiwilligen Feuerwehr in einer bis dahin einmaligen Briefwahl ihren Sprecher und seine beiden Stellvertreter gewählt haben. Bereits in den ersten Amtstagen konnte eine positive Grundlage für die weitere Zusammenarbeit mit der Branddirektion gelegt werden. So war das Sprecherteam unter anderem bei den Abstimmungen zum überörtlichen Einsatz der Bereitschaft IV im deutsch-niederländischen Grenzgebiet involviert und konnte die Interessen der freiwilligen Einsatzkräfte vertreten.

In der Reportage gibt der Feuermelder einen Einblick in die Ausbildung der Reptilienfachleute der Feuerwehr Düsseldorf und nimmt so die Leser hautnah mit auf die im Harz gelegenen Schlangenfarm.

Auf Seite 24 geht es um die vorbildliche Reaktion der Feuerwehr Düsseldorf auf die Zunahme von extremistischen Vorfällen in der Bevölkerung und die dazu etablierte Präventivmaßnahme für Führungskraft, um rechtzeitig Anzeichen einer Radikalisierung zu erkennen. Dazu kamen rund 80 Führungskräfte der Feuerwehr Düsseldorf zusammen und nahmen an einer Fortbildungsveranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung teil.



Jörg Möhlendick
Stabstelle



Titelstory Die Sprecher der Freiwilligen

18

- 13** Dankeschön
- 14** Zu Gast
- 15** Personalgewinnung
- 16** Interview
- 21** Rezepte
- 24** Demokratie als Führungsgrundsatz
- 26** Neues aus Amt und Wachen
- 27** Rüstkammer
- 28** Dienstschluss

Ruf 112

Waldbrand

Am Montagnachmittag, 20. April, brach im deutsch-niederländischen Grenzgebiet im Nationalpark De Meineweg in den Niederlanden in der Nähe der Stadt Herkenbosch ein Wald- und Heidebrand aus. Der Nationalpark grenzt an die deutsche Gemeinde Niederkrüchten im Kreis Viersen. Zur Unterstützung und Ablösung der bereits seit vielen Stunden im Einsatz befindlichen Feuerwehreinheiten aus dem Kreis Viersen und weiten Teilen Nordrhein Westfalens, erhielt am frühen Dienstagmorgen die Feuerwehr Düsseldorf die Alarmierung für die Einheiten der Bereitschaft IV aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf.

Zusätzlich zu den Einheiten der Bereitschaft wurde bereits am Montagabend die Wasserförderungskomponente der Feuerwehr Düsseldorf über die zentrale Anforderungsleitstelle Essen in den Kreis Viersen alarmiert. Zusammen mit Einheiten der Feuerwehren Oberhausen, Essen und Duisburg konnte aus einem rund acht Kilometer entfernten Bach eine leistungsstarke Wasserversorgung in das Wald – und Heidegebiet verlegt werden.

Auf einer Flanke, die mehrere Kilometer breit war und durch vier Schneisen unterbrochen wurde, waren alle 125 Einsatzkräfte der Bereitschaft damit beschäftigt, eine weitere Ausbreitung der Flammen mit Feuerpatschen und vielen Strahlrohren zu verhindern. Am frühen Abend wurde die Bereitschaft IV zunächst aus dem Einsatz entlassen und traf gegen 20 Uhr wieder in der Landeshauptstadt ein.

Nur kurze Zeit später sollte die Bereitschaft IV erneut für eine weitere Unterstützung alarmiert werden. So machten sich am Freitagmorgen um 4.30 Uhr erneut rund 120 Einsatzkräfte auf den Weg in den Kreis Viersen. Nach tatkräftiger Unterstützung bei der Waldbrandbekämpfung kehrten die Feuerwehrleute gegen 19 Uhr zu ihren Heimatstandorten zurück.





Sammelbehälter als ein Teil der Wasserförderung über lange Wegstrecke.



Reptilienfachkunde bei der FwDus

Die Zeiten, in denen Hamster, Hasen und Meerschweinchen als einzige Haustiere gehalten wurden, sind bereits seit Langem vorbei. Immer häufiger werden auch exotische Tiere im häuslichen Umfeld als Haustiere mehr oder weniger professionell gehalten, sodass der Reptiliendienst der Feuerwehr Düsseldorf zu rund 50 Einsätzen im Jahr alarmiert wird. Da der Reptiliendienst der Düsseldorfer Feuerwehr in dieser Ausprägung deutschlandweit einzigartig ist, zählen auch überörtliche Einsätze und telefonische Beratungen zum Einsatzspektrum der Fachleute.

Im beschaulichen Örtchen Schladen, mitten im Harz gelegen, finden die Grundschulungen und Fortbildungen der Reptiliengruppe der Feuerwehr Düsseldorf statt. Kaum vorstellbar, dass hier die größte private Schlangenfarm Europas zu finden ist. Die Grundschulung und die darauf aufbauenden Fortbildungen umfassen theoretische und praktische Inhalte wie Rechtsgrundlagen, Artenkunde und Artenbestimmung, Umgang und Fixierung von Tieren, medizinische Notfälle sowie die Lagerung, der Transport und die Darreichungsformen von Seren. Weiterhin besitzt jeder Mitarbeitende des Reptiliendienstes die Sachkundeprüfung Terraristik inklusive Gefahrentiere sowie eine Tätigkeitserlaubnis nach Paragraf 11 Tierschutzgesetz, welche den gewerblichen Umgang mit

den Tieren regelt. Das etwa 3.000 Quadratmeter große Gelände der Schlangenfarm lässt sich in zwei Bereiche unterteilen. Im öffentlichen Teil, der für Besucher zugänglich ist und ihnen die Möglichkeit bietet, sich über die interessanten und nicht alltäglichen Tiere in Schauterrarien zu informieren sowie in den nicht öffentlichen Teil mit angeschlossenem Laborbereich. Hier werden die verschiedensten Arten von Giftschlangen, unter anderem Kobras und Klapperschlangen, zur Giftproduktion gehalten.

Lautes Rasselgeräusch zur Begrüßung

Im Laborbereich der Schlangenfarm fanden in diesem Jahr die Schulungen für die Reptilienfachleute statt und zur Begrüßung der Teilnehmer

erklang von den Dutzenden Schlangen eine Arie an Rasselgeräuschen. Dies wirkte zu Beginn bedrohlich und erinnert jeden einzelnen Teilnehmer deutlich und eindrucksvoll an die Gefahr, die durch die Tiere ausgeht. Diese beeindruckende Geräuschkulisse unterstützen die zahlreichen Kobras durch ihre Angriffshaltung visuell. Für den erfahrenen Leiter des Reptiliendienstes und Ausbildungsleiter Michael Harzbecker, den Tierpflegern Svenja und Olli sowie dem Besitzer der Schlangenfarm, ist dies allerdings alltägliche Praxis und sie nehmen dieses Schauspiel mit einem gelassenen Auge hin – wohlwissend um die Gefahren! Durch den Rückzug in einen Vorraum konnten die Lehrgangsteilnehmer der Lautstärke entfliehen und die Tiere beruhigten sich ein wenig. Der erste hautnahe Tierkon-



Diamant-Klapperschlange



Die ersten Versuche
beim Tailen

takt erfolgte für die Teilnehmer mit einer Echse. Dieses durchaus friedliche Tier wurde auf der Hand der zukünftigen Fachleute beobachtet und gemeinsam in der Gruppe die Unterschiede zwischen Schlangen und Echsen anhand der zu beobachteten anatomischen Unterschiede wie Augen, Ohren und Gliedmaßen erforscht. So ein direkter und enger Körperkontakt ist, was zu erwarten war, nicht bei allen Arten angezeigt. Vor allem im Umgang mit Schlangen kommt es auf eine professionelle und adäquate Ausrüstung an, dessen sichere Handhabung gezielt trai-

niert werden muss. Als Standardinstrumente gelten hier besonders die Schlangenhaken in diversen Größen, ein Schlangengreifer sowie ein Jutesack – auch Feumer genannt. Um aus sicherer Entfernung zu arbeiten ist dieser an einer Teleskopstange befestigt.

Erste praktische Übung

Nach einigen Trockenübungen zur korrekten Griffhaltung des Schlangenhakens und zum sicheren Umgang mit dem Arbeitsmaterial hieß es für alle Teilnehmer volle

Konzentration, denn es folgten die ersten praktischen Übungen mit den Schlangen, entsprechend groß war bei den angehenden Reptilienrettern die Aufregung und Angespanntheit. In der ersten Lektion ging es um die grundsätzliche Vorbereitung vor dem Betreten eines Terrariums. Hier ist die genaue Informationsbeschaffung über die dort lebenden Tiere äußerst wichtig. In der Schlangenfarm sind dazu Beschilderungen im Eingangsbereich angebracht. In der ersten Annäherung an die nicht alltäglichen Tiere wagten sich die Teilnehmer an eine Kornnatter, die Aufregung ließ

Reptilienfachkunde bei der FwDus

bei allen Beteiligten ein wenig nach – Kornnattern zählen nicht zu den Giftschlangen. Die ersten Übungen bestanden darin, die Schlange zunächst mit einem, später mit zwei Schlangenhaken aus dem Terrarium zu holen. Diese Einstiegsübung absolvierten die zukünftigen Experten mit Bravour, sodass sie ihre Handfertigkeit an weiteren ungiftigen Exemplaren trainierten. Es galt viele Unterschiede wie Größe, Aktivität und Angriffslustigkeit zu beachten. Im weiteren Verlauf der Ausbildung ging es dann Schritt für Schritt zu



Zwei Bambusotter auf der Hut vor den Fängern

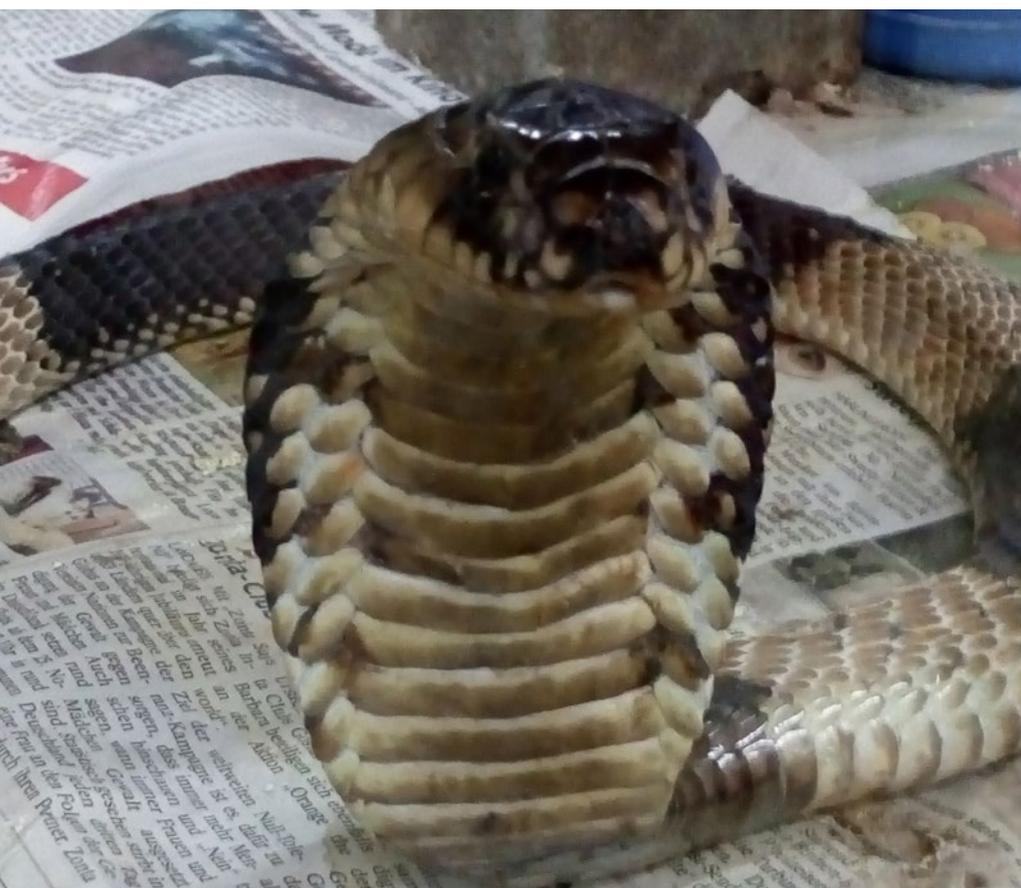
den giftigen Tieren auf der Schlangenfarm. Beim nächsten Übungsbjekt war bereits die tiefgrüne Farbe der Schlange beeindruckend und verhiß eine gewisse Gefahr. Dies wurde von den am Infoschild angeschlagenen Informationen bestätigt. Die Bambusotter, eine Giftschlange aus dem asiatischen Raum, soll eingefangen und aus dem Terrarium entnommen werden. Die vorher so perfekt einstudierten Bewegungsabläufe kamen hier ins Stocken – eine gewisse Unsicherheit siegte!

Vor allem, da die Bambusotter am Anfang dem „Fänger“ entgegen schnellte. Durch den erfahrenen Michael Harzbecker konnten die Neulinge perfekt angeleitet, wenig später auch bei den giftigen Tieren ihre Erfolgserlebnisse verbuchen. Später erläuterte der Ausbildungsleiter den Teilnehmern, dass die Bambusotter, den ständig eingehaltenen Sicherheitsabstand physisch hätte nicht überwinden können. In dieser Übungseinheit stand deshalb die Reichweitereinschätzung auf dem Lehrplan ganz oben. Mit diesem erlernten Wissen und weiteren Übungen gelang es auch den zukünftigen Schlangenspezialisten, ihre Handlungskompetenzen deutlich zu verbessern.

Der zweite Tag

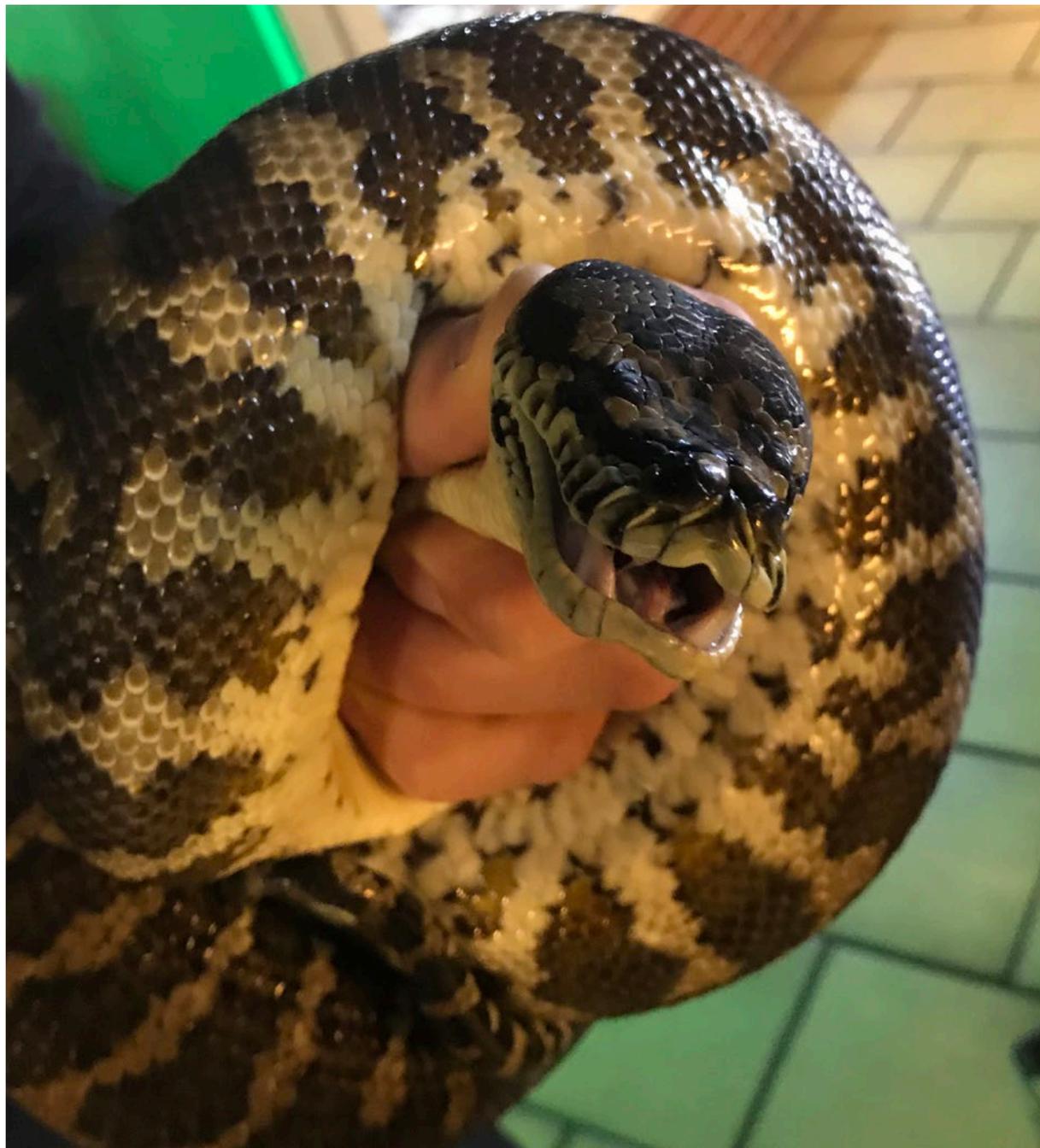
Der erste Tag auf der Schlangenfarm war für alle Teilnehmer atemberaubend und überwältigend. Vor 24 Stunden hatten die Neulinge wenig bis keinen Kontakt zu Schlangen, waren aber nach dem ersten Übungstag bereits im grundsätzlichen Umgang und Einfangen mit den exotischen Exemplaren versiert. Aber jedem war bewusst, dass weitere Übungen und Erfahrungen zwingend notwendig sind. Die psychische Belastung durch die permanente Anspannung und absolute Aufmerksamkeit ließ die Teilnehmer abends früh das Bett aufsuchen. Der zweite Tag widmete sich zunächst einem intensiven Theorieblock, wobei alle praktischen Übungseinheiten mit dem theoretischen Sachverhalt begleitet wurden. In den Theorieeinheiten ging es um die unterschiedlichsten Schlangenarten und wo sich ihr natürliches Habitat befindet. Auch die Erkennungsmerkmale der

Eine Kobra in Angriffsstellung





Im festen Griff – eine
Teppichpython



unterschiedlichsten Tiere wurden durch die Ausbilder vermittelt. Ebenfalls erörterten die Teilnehmer die verschiedensten Giftarten, deren Wirkmechanismus und die unterschiedlichsten Arten von Antiseren. Weitere wichtige Bausteine für eine fundierte Ausbildung und spätere kompetente Arbeit sind Kenntnisse



Handlingübung mit einem Leguan

über Artenschutzabkommen sowie rechtliche Handlungsweisen. Das bisher erlangte Wissen unterstützte die Teilnehmer dabei, die einzelnen Tiere genauer einzuschätzen, was teilweise ein mulmiges Gefühl erzeugte, aber auch die gebotene Vorsicht in Erinnerung rief. Alle Tiere, mit denen in der Praxisübung, des zweiten Tages geübt wurde, waren sehr aktiv, zeigten einen außerordentlichen Fluchtinstinkt und stellten die angehenden Reptilienexperten vor anspruchsvolle Aufgaben. Am Ende des zweiten Tages verlief der Fang einer Klapperschlange, so gut vorbereitet und trainiert, für die Teilnehmer ohne größere Komplikationen.

Handling und Fixierung von Riesenschlangen

Gerade der Umgang mit Riesenschlangen stellt eine große Herausforderung dar und es müssen weitere Fertigkeiten im Umgang mit diesen Schlangen erlernt werden. Hierbei ist besonders das Einfangen des Schwanzendes der Schlange

mittels Haken zu nennen, was im Fachjargon als Tailen bezeichnet wird. Ziel ist es, die Schlange mit einem festen Händegriff am Schwanz zu halten und den Kopf des Tieres auf den Haken zu führen. Dabei liegt das Gewicht der Schlange nicht allein auf dem Haken, sondern wird zum größten Teil

mit dem Arm abgefangen. Diese Technik ging den meisten Teilnehmern gut von der Hand. Wie üblich wurde zunächst an ungiftigen und anschließend an giftigen Schlangen trainiert – durchaus ein Unterschied im Nervenkitzel. Denn bei einer Monokelkobra muss jeder Händegriff sitzen. Zudem heißt es Ruhe bewahren, je mehr der Fänger sich

bewegt, umso mehr tänzelt auch die Schlange. Diese Erfahrung mussten alle Absolventen machen, es ist also reine Selbstbeherrschung, welche letztendlich zum Erfolg führte. In den nächsten Übungseinheiten beschäftigten sich die Teilnehmer mit dem Handling und den Besonderheiten von Riesenschlangen länger als drei Meter. Auch, wenn die meisten Riesenschlangen ungiftig sind, können sie neben dem bekannten Würgegriff erhebliche Bissverletzungen verursachen oder beispielsweise einen reizenden Gestank verbreiten. Nur mit dem richtigen Handgriff, einem festen Druck hinter dem Kopf und dem Kiefergelenk zwischen Daumen und Zeigefinger fixiert, ist es möglich, die Schlange zu kontrollieren und sie vom Würgegriff abzuhalten. Wichtigste Erkenntnis bei dieser Übung war es: Alleine keine Chance! Pro Meter Schlange braucht es einen Mann beziehungsweise Frau. Das Fixieren von Giftschlangen war ein weiterer wichtiger Lehrgangspunkt, dessen genaue Bedeutung neben dem Einfangen erst

5 Paar Hände sind für die Fixierung dieser Riesenschlangen notwendig



Reptilienfachkunde bei der FwDus

im Nachhinein klar wurde. So ist es wichtig, die Zahnform von Schlangen zu analysieren, um entscheiden zu können, ob es sich um eine giftige oder ungiftige Schlange handelt. Dies ist von Bedeutung, um an Hand von Bissverletzungen die Schlangenart zu bestimmen. Für eine genaue Betrachtung des Gebisses muss die Schlange sachgerecht fixiert werden. Dazu benötigt man zwei Hilfsmittel: die Fixiergabel oder Pinzette sowie einen Holzspatel. Diese werden, nachdem man die Schlange in die richtige Position gebracht hat, zum ersten Fixieren genutzt und später durch den richtigen Griff mit bloßen Händen ersetzt. Mittels eines Holzspatels gelingt es dann, der Schlange das Maul zu öffnen und sich die Giftzähne anzuschauen.

Hier zeigte sich die jahrelange Erfahrung von Michael Harzbecker, der diese Fertigkeiten auf eine eindrucksvolle Art den zukünftigen Reptilienbeauftragten vorführte und die einzelnen Handgriffe erklärte. Am vierten Tag sollten die angehenden Schlangenfänger selbst in die Rolle des Schlangebändigers

schlüpfen und eine Giftschlange, wie vom Ausbildungsleiter am vor Tag gezeigt, fixieren. Dies war für viele das Highlight des gesamten Lehrganges, denn der Respekt vor dem Tier stand allen ins Gesicht geschrieben und die Nervosität war auf dem Höhepunkt – eine Giftschlange direkt am Kopf packen, kaum vorstell-

bar. Durch die guten Vorbereitungen und gezielte Anleitung gelang es allen Teilnehmer am Ende des Tages eine Giftschlange zu fixieren. Neben den wichtigsten Umgangsregeln zu Schlangen lernten die Teilnehmer auch die Besonderheiten und den Umgang mit wirbellosen Tieren wie Spinnen, Skorpionen und Riesenechsen kennen. Das schnelle Einfangen der Spinnen mit einem Gefäß wurde demonstriert und geübt. Bei dem Umgang

kann. Leguane, die oft wegen ihrer außergewöhnlichen „Schönheit“ inzwischen als Haustiere gehalten werden, dienen als Anschauungs- und Lehrobjekt. Die Teilnehmer

lernten so den richtigen Umgang mit Riesenechsen. Da Leguane messerscharfe Krallen haben und sich mit diesen versuchen überall festzuhalten, ist das Tragen einer dicken Jacke und Handschuhe obsolet, um so schwerwiegenden Verletzungen vorzubeugen. „Schlange ist nicht gleich Schlange“, war



So wird eine Basilisken-Klapperschlange eingefangen



Eine Kobra versucht aus ihrem provisorischem zu Hause zu entfliehen

mit Skorpionen ist es besonders wichtig, auf die Größe der Scheren zu achten. Hier gilt der Grundsatz: Je kleiner die Scheren, umso giftiger der Skorpion. Außerdem fallen Skorpione bei niedrigen Temperaturen in eine Kältestar-

re. Bewegt sich ein Skorpion nicht, heißt dies nicht automatisch, dass er tot ist, sondern vielmehr durchaus schnell aktiv werden kann. Durch die Erfahrung von Michael Harzbecker konnten die Lehrgangsteilnehmer mithilfe einer Pinzette unterhalb des Stachels gefahrlos umsetzen

ein Merksatz, der sich bei allen Lehrgangsteilnehmern festigte. Dies wurde allen bei einer der letzten Übungen erneut bewusst: Es galt, eine Basilisken-Klapperschlange einzufangen. Dieses deutlich wuchtigere Exemplar von übler Laune, mit lautem Rasseln und Schnappen nach dem Haken stellte alle Teilnehmer vor eine große Herausforderung und nur der erfahrene Leiter des Reptiliendienstes konnte die Basilisken-Klapperschlange bändigen. Zum Abschluss des Lehrgangs standen am fünften Tag für alle Teilnehmer die Abschlussprüfungen an. Die Prüflinge mussten der Prüfungskommission ihr Wissen und den sicheren Umgang mit den Tieren in einer nachgestellten Einsatzsituation beweisen. Am Ende bestanden alle Teilnehmer die Prüfung und bekamen ihre Teilnehmerurkunde vom Leiter der Reptilienfachgruppe überreicht.

Dank für schnelle Hilfe

Egal ob leichte Blessuren oder schwerer Unfall: Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist es wichtig, nach einem Notfall einmal Danke zu sagen. Hier eine kleine Auswahl.



Düsseldorf 7.4.2020

liebes Team der Feuerwehr
Wir die Frau Voigt-Seipelt
wünschen uns ganz herzlich bei Ihnen
bedanken das sie in dieser schwierigen
Zeit für uns alle da sind.
Da ich selber im Einzelhandel arbeite
weiß ich das wir alle im Moment
unter größtem Druck arbeiten.
Aber wir möchten wir Ihnen eine kleine
Freude, mit der "Kochbuch", machen.
Liebe Grüße
D. B.

**Marco Schmitz**
Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen
Stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit,
Gesundheit und Soziales

Landtag NRW • Marco Schmitz • Postfach 10 11 43 • 40202 Düsseldorf

Platz des Landtags 1
D-40221 Düsseldorf
Telefon: (0211) 884-4330
Fax: (0211) 884-3713
E-Mail: marco.schmitz@landtag.nrw.de
Website: www.marco-schmitz.de

Düsseldorf, 12.05.2020

An die
Feuerwache Umweltschutz und
Technische Dienste
Posener Straße 171 - 183
40231 Düsseldorf

Liebe Einsatzkräfte des Rettungsdienstes, der Feuerwehr und der Freiwilligen
Feuerwehr,

ich möchte Ihnen für Ihren außergewöhnlichen Einsatz in der aktuellen Situation von
Herzen danken.

Für jeden von uns ist die aktuelle Situation eine noch nie da gewesene
Herausforderung. Die vielen Einschränkungen durch die Verbreitung des Corona-
Virus wirken sich zunehmend auf den Arbeitsalltag der Feuerwachen aus. Auch in
dieser schwierigen Zeit leisten Sie jeden Tag unter besonderen Vorsorge- und
Schutzmaßnahmen hervorragende Arbeit.

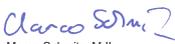
In dieser Extremlage arbeiten Sie unter enormen Druck und einem gesundheitlichen
Risiko, doch wenn Menschen in Not geraten und Hilfe benötigen sind Sie stets zur
Stelle. Die bisherigen Erfolge bei der Eindämmung des Coronavirus in Deutschland
haben wir unter anderem Ihrer Arbeit zu verdanken.

Auch wir im Landtag Nordrhein-Westfalen arbeiten unter Hochdruck an
Lösungsvorschlägen und Maßnahmen, wie wir Arbeitsplätze und Unternehmen retten
können und allen Bürgerinnen und Bürgern in dieser Ausnahmesituation die beste
Unterstützung bieten können.

Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass die Menschen sich jederzeit auf Sie als Einsatzkräfte
der Feuerwehr und des Rettungsdienstes verlassen können. Ihre Arbeit erhält meinen
größten Respekt.

Falls Sie Unterstützung oder einen Ansprechpartner benötigen, stehe ich Ihnen
jederzeit zur Verfügung.

Bleiben Sie gesund.

Mit freundlichen Grüßen

Marco Schmitz, MdL



Liebe Düsseldorfer F-Wehr,

ich möchte Ihnen allen aufgrund des tollen und schnellen Einsatzes Mittwoch Nachts auf Donnerstag, Hausbrand auf der
Hartwichstrasse in Niederkassel/Oberkassel noch einmal meinen Dank mitteilen, dass Sie uns so toll vor einer
Katastrophe bewahrt haben. Vielen vielen Dank.



Näher ran an die Mannschaft

Ich habe mir lange gewünscht, euch Feuerwehrleute in eurem Alltag begleiten zu können, jetzt hat es geklappt. Frisch eingekleidet, ganz in Weiß, betrete ich Neuland und erscheine pünktlich zum Dienstantritt. Unter meinem Arm ein frisches Kopfkissen, von dem ich nicht oft Gebrauch gemacht habe!

Bedenken, ich könnte hier ein Fremdkörper sein, verflüchtigen sich schnell. Ich werde sehr gastfreundlich aufgenommen. Auf manchen Wachen geht es sofort los! Unser Rettungswagen, der für die nächsten 24 Stunden unser Zuhause sein wird, rückt aus. Die Kollegen in „Blau“ sehe ich den lieben langen Tag nicht, ein Einsatz gibt den anderen und immer sind die Kollegen freundlich, wach und hoch professionell. Ich zolle euch meinen Respekt, aber könnten wir vielleicht wenigstens erst mal frühstücken? Ich lerne den Alltag der Feuer- und Rettungswache kennen, teile für einen kurzen Moment Einsätze, Eindrücke, Gerüche, Anstrengung und Frust sowie Erfolge und manchmal auch versaute Witze. Jetzt bin ich kein Gast mehr. Ich tauche mit ein in den Alltag, es ist normal dabei zu sein, nichts Besonderes mehr und mit anzufassen macht Freude. Bei meinen Begleitungen erlebe ich häufige Alarmierungen, schnelle Wechsel, immer muss man sich auf eine neue Situation einlassen. Manchmal haben wir kaum Zeit auf Toilette zu gehen, geschweige denn in Ruhe zu essen. Der Rettungsdienstalltag ist Unterforderung, Herausforderung und manchmal auch Überforderung zugleich. Unsere Mitmenschen sind fordernd und anspruchsvoll, wir kommen uns manchmal wie teure Taxifahrer vor. Patienten mit kleinen Wehwehchen rufen uns mitten in der Nacht, andere wollen durch uns in der Uniklinik an der Warteschlange vorbei. Manch ein Alkoholisierter ist schneller aus der Klinik raus, als wir schauen können und wir werden ihn bald wieder

sehen, noch heute Nacht! Nur wird der Alkoholranke dann noch alkoholisierter sein. Während ich das denke, geht der DME. Weiter geht es zu einem schweren Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten. Wir sind das ersteintreffende Fahrzeug. Mir schlottern die Knie, wo sollen wir zuerst hingehen? Aber die RTW-Besatzung, die zum Teil nicht älter als mein Sohn ist, geht umsichtig vor, sichtet die Patienten bis nach und nach die Kollegen dazukommen. Wir haben Glück, keine Schwerverletzten dabei. Aber dieser Einsatz war im Vergleich zu den anderen eine Herausforderung, zumindest für mich. Zwischen den vielen Einsätzen wird meine Koje ab und an zum Seelsorgerzimmer – was für ein Vertrauen. Der Inhalt des Anvertrauten aber macht mich sichtlich traurig. Einer sagt, er wisse jetzt, wie sich Mobbing anfühlt. Das ist neu für mich und es beschäftigt mich nachhaltig. Der Feuerwehrseelsorger leiht euch sein Ohr. Ich speichere, was ihr mir erzählt habt, und biete mich als euer verschwiegener Berater an. Mir hat die offene Art der Feuerwehrleute gefallen, habe selten so gelacht. Mein Respekt vor eurer Arbeit ist deutlich gestiegen, und ich bin nachdenklicher nach meinen 24 Stunden-Diensten nach Hause gefahren und ich war einfach ziemlich platt nach diesen Nächten. Wir haben uns besser kennengelernt und ich bin dankbar für die Aufnahme, die ich erfahren hab. An die gemeinsamen Erfahrungen können wir zukünftig anknüpfen. Mein Wunsch an euch ist, passt bitte auf euch auf, Selbstfürsorge ist wichtig.

Stellenangebote

Wir suchen dich!

Zur Verstärkung unseres rund 1.300 starken Teams suchen wir ab sofort für die Laufbahngruppen 1.2, 2.1 und 2.2 tatkräftige Unterstützung

Mit einer Ausbildung zum Brandmeister, nach einer abgeschlossenen, zweijährigen Ausbildung oder direkt nach der Schule. Zudem ist es möglich, mit einem Bachelor- oder Masterabschluss bei der Feuerwehr Düsseldorf in ein neues, interessantes und spannendes Berufsleben zu starten. Dafür suchen wir genau dich! Die traditionelle Ausbildung zum Brandmeister startet zweimal im Jahr – immer zum 1. April und 1. Oktober. Zum 1. September beginnt für unsere Stufenauszubildenden das Lehrjahr. Für die angehenden Brandoberinspektorinnen und Brandoberinspektoren der Feuerwehr Düsseldorf startet zum 1. Januar und 1. Juli die Feuerwehrkarriere. Die Einstellung zur Brandreferendarin beziehungsweise zum Brandreferendar ist einmal im Jahr zum 1. April geplant. Du bist bereits Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann? Dann komm auch du ins Team #WirfuerDuesseldorf und sende uns deine Bewerbung an karriere.feuerwehr@duesseldorf.de



Interview

Homeoffice als Ergänzung im Amt 4.0

Seit sieben Jahren ist **Marc Pohle** Vorsitzender des Personalrats der Feuerwehr Düsseldorf. Im Interview mit dem Feuermelder berichtet er über seine Ziele für die nächsten vier Jahre seiner Amtszeit und wie er seine Erfahrung in die alltägliche Arbeit des Personalrats einbringen kann.

Feuermelder: Marc, Ende März waren die Personalratswahlen. Wie geht es jetzt für dich und den Personalrat weiter?

In der konstituierenden Sitzung zur Wahl 2020 wurde ich aufgrund des Wahlergebnisses vom neu gewählten Gremium des Personalrates (PR) bestellt und werde für die nächsten 4 Jahre als Vorsitzender des Einzelpersonalrats des Amtes 37 zur Verfügung stehen. Ich bekleide den Vorsitz seit 2013 und durfte in den

letzten sieben Jahren viele Erfahrungen sammeln. Ich möchte auch in Zukunft diese Erfahrungen in die Geschicke des neu gewählten Personalrats mit einbringen. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Wählerinnen und Wählern für das in mich gesetzte Vertrauen bedanken und möchte diesem Vertrauensvorschuss auch zukünftig gerecht werden.

Feuermelder: In diesem Jahr wurde das erste Mal in einer reinen Briefwahl gewählt. Wie ist die Briefwahl deiner Meinung

nach angekommen und ist die Briefwahl eine Alternative zum doch recht aufwendigen mobilen Wahlbüro?

Die Briefwahl ist aus meiner Sicht ein wertvolles Ergänzungsmedium zur Präsenzwahl. Um den gesellschaftlichen Stellenwert einer Wahl auch zukünftig hervorzuheben, sollte grundsätzlich das herkömmliche Wahlverfahren Bestand haben. Hierbei erlebt meines Erachtens der Wähler – dessen Meinung ja vertreten werden soll und der Gang zur Wahlurne ein ureigenes Merkmal der Demokratie ist – bei der Präsenzwahl eine gewisse Wahrnehmung der einzelnen Meinung. Auch wenn



Zur Person

Marc Pohle ist 48 Jahre und seit 1994 bei der Feuerwehr Düsseldorf. Neben seiner hauptamtlichen Beschäftigung ist der dreifache Vater seit 22 Jahren in der Freiwilligen Feuerwehr und aktuell Löschzugführer in der Freiwilligen Feuerwehr Rees.

Noch Fragen?

Hast du Fragen zu einem Thema, das dich *brennend* interessiert? Gibt es eine Person bei der Feuerwehr Düsseldorf, an die du deine Fragen stellen möchtest? Dann schick uns bitte deine Fragen per E-Mail an pressestelle.feuerwehr@duesseldorf.de oder schau persönlich bei uns in der Pressestelle in Zimmer 308 der Branddirektion vorbei.

diese dann natürlich geheim ist.

Feuermelder: Ab 901 Beschäftigte habt ihr, die Personalvertretung, das Recht auf ein drittes freigestelltes Mitglied. Wer wird dich und Joachim in der Freistellung unterstützen und wie wurde die Personalentscheidung im Personalrat getroffen?

Analog zum Verfahren des 1. Vorsitzenden ergibt sich aus dem Wahlergebnis die Besetzung der insgesamt drei Freistellungen. Hier konnte sich die Gruppe der freien Wähler positionieren und stellte René Töller auf. René erklärte sich bereit, sich der Aufgabe zu stellen und wir freuen uns auf seine Mitarbeit.

Feuermelder: Du wurdest zusammen mit den anderen Mitgliedern der Personalvertretung für die nächsten vier Jahre gewählt. Welche Themen stehen bei dir ganz oben auf der To-do-Liste?

Das Amt ist im Wandel, das Projekt Feuerwehr 2020 ist im Verwaltungskontext abgeschlossen und wir sind nun zertifiziert. Das eröffnet Möglichkeiten für die Feuerwehr,

bei denen wir als Personalvertretung mitwirken werden. Ich sehe das Projekt als Chance zu einem modernen Amt in der Arbeitswelt 4.0 als attraktiver Arbeitgeber. In diesem Zusammenhang ist mir die weitere Entwicklung der Besoldung der Mitarbeiter*innen nach A9 ein großes Anliegen. Ebenso die Etablierung der Ausbilderzulage. Im Bereich der Einsatzstellenhygiene hat die Feuerwehr Düsseldorf den ersten großen Schritt im letzten Jahr gemacht. Hier müssen wir weiter am Ball bleiben. Die Begleitung dieser Themen und einen für alle akzeptablen Abschluss zu erreichen, ist mein Ziel in dieser Amtsperiode.

Feuermelder: Die momentane Situation rund um die Coronapandemie fordert uns alle. Wie siehst du aus Sicht der Personalvertretung die Herausforderungen in der Bewältigung der zusätzlichen Aufgaben?

Die Coronapandemie fordert den Systemen und auch uns als Feuerwehr vieles ab. Wir müssen in dieser Zeit sensibel die unterschiedlichsten Arbeits- und Le-

bensbelastungen der Kolleginnen und Kollegen beobachten und wo es erforderlich ist frühzeitige sowie individuelle Unterstützung anbieten. Hierzu sind alle aufgerufen. Wichtig ist, dass alle gesund bleiben.

Feuermelder: In der momentanen Situation wurde das Thema Homeoffice neu thematisiert. Wo siehst du für die Feuerwehr Düsseldorf Chancen der Etablierung von Homeoffice und welche Risiken müssen beachtet werden?

Homeoffice ist aus meiner Sicht ein ergänzendes Tool in der heutigen Arbeitswelt – aber bei der Feuerwehr nicht überall anwendbar und deshalb auch oft kontrovers diskutiert. Betrachtet unter den richtigen Rahmenbedingungen ist es eine moderne Möglichkeit, die jedoch mit viel Fingerspitzengefühl handzuhaben ist.

Feuermelder: Vielen Dank Marc, dass du dir Zeit genommen hast und dich unseren Fragen gestellt hast.



Die Sprecher der Freiwilligen

In einem spannenden Wahlkampf setzten sich Ende März direkt drei Kandidaten um das Rennen für den Posten des Sprechers der Freiwilligen Feuerwehr und seiner Stellvertreter durch. So steht den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Freiwilligen Feuerwehr in den nächsten sechs Jahren ein Sprecherteam mit insgesamt über acht Jahrzehnten Feuerwehrfahrung nicht nur zur Seite, sondern vor allem als Bindeglied zur Branddirektion zur Verfügung – immer die Interessen der freiwilligen Einsatzkräfte der Landeshauptstadt im Fokus.



In der ersten Urabstimmung über diese Position überhaupt setzte sich Felix Heidemeyer (42) mit 48,7 Prozent der Stimmen gegen seine Mitbewerber durch. Gemeinsam mit seinen Stellvertretern Bastian Heckmann (36) und Herbert Goldbrunner (52) wird er für die nächsten sechs Jahre die Interessen der Freiwilligen Feuerwehr Düsseldorf vertreten. Der deutliche Ausgang der Wahl ist auch Ergebnis einer akribischen Planung, die bereits vor einigen Jahren ihren Ursprung findet. „Kälter hätte das Wasser wohl kaum sein können, in das wir am 31. März 2020 geworfen wurden“, blickt der noch recht frisch gebackene Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr (FF) auf seine ersten Wochen im Amt zurück. Corona-Krise, überörtliche Großschadenslagen, die Evakuierung eines ganzen Stadtteils, die erst aufwendig geplant, aber dann mangels Kampfmittelfund wieder abgesagt wurde und der Gebäudeeinsturz an der Luisenstraße. „Darauf konnte uns

niemand vorbereiten“, berichtet Heidemeyer weiter. Dabei ist es genau das, was Kern seines Handelns ist: Gut vorbereitet sein. Die Variable „Zufall“ möglichst aus dem Spiel nehmen und ähnlich einem Schachspieler auf alle Konstellationen eine Antwort im Ärmel zu haben. Das Projekt „Felix Heidemeyer, Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr Düsseldorf“ beginnt vor rund sechs Jahren. Vor der damaligen Wahl wird der „Freiwillige Feuerwehrmann mit Leib und Seele“ von Einheitsführern einzelner Löschgruppen gebeten, sich um den Posten zu bewerben. Doch er lehnt ab. Noch sei die Zeit nicht reif dafür, er für diese Aufgabe nicht ausreichend vorbereitet. In dieser Zeit reift die Idee, Heidemeyer berät sich mit seinem engsten Umfeld, bespricht sich viel mit guten Freunden aus seiner eigenen Löschgruppe in Kalkum und allen voran mit seiner Ehefrau Melanie. Klar ist: Die Familie muss dahinterstehen, sonst wird er diese Aufgabe niemals meistern können. Gleichzeitig sammelt er Erfahrung in Verbandsarbeit: Er versucht, im Landtag NRW Einfluss auf Abschnitte des BHKG zu nehmen, und mahnt bei zuständigen Politikern im Innenausschuss problematische Textstellen an. Im Rahmen der Kampagne des NRW-Innenministeriums „Feuerwehrensache“ nimmt er an zahlreichen Workshops zur Förderung des Ehrenamtes in der Feuerwehr teil und wird anschließend vom damaligen Amtsleiter Peter Albers als Botschafter für die Feuerwehr Düsseldorf in der Kampagne „Für mich. Für alle.“ eingesetzt. Feuerwehrrarbeit heißt für den ITler allen voran Teamarbeit: Deshalb, und auch weil schnell klar wird, dass diese Aufgabe kaum von einem Einzelnen zu leisten ist, sucht er nach Partnern, die in Sachen Motivation, Denk- und Arbeitsweise zu ihm passen. Er findet zwei passende Kandidaten und bevor die beiden von ihrem Glück wissen, ist die Entscheidung schon gefallen. „Felix wusste schon ganz genau, wie er uns kriegen konnte. Mit einem romantischen Essen bei Kerzenschein und leckeren Kaltgetränken direkt am Rhein war auf jeden Fall

Die Sprecher der Freiwilligen



Felix Heidemeyer

Alter: 42 Jahre

FF: seit 25 Jahren bei der FF Kalkum

Beruf: IT-Branche

Hobbys: leidenschaftlicher Segler

Familie: verheiratet und 1 Sohn

Aufgaben: Belange der Freiwilligen Feuerwehr

Ziele: Die Freiwillige Feuerwehr, ein starker Teil der Feuerwehr Düsseldorf

Lieblings-

gerät: Wasserstrahlpumpe

es, in einem Wahlkampf gegen andere Kandidaten, die Wähler ebenfalls zu überzeugen. Ein Novum in der Geschichte der Feuerwehr in Düsseldorf: Wählten zuletzt die Einheitsführer den Sprecher der FF, sah das neu geschaffene BHKG in § 11 (4) vor: „Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, wählen aus ihren Reihen für die Dauer von sechs Jahren eine Sprecherin oder einen Sprecher sowie bis zu zwei Stellvertreterinnen oder Stellvertreter, die die Belange der Freiwilligen Feuerwehr gegenüber der Leiterin oder dem Leiter der Berufsfeuerwehr vertreten.“ Eine Urwahl also, eine Stimme pro Mitglied. Insgesamt 584 Ehrenamtler aus allen Löschgruppen waren aufgefordert ihre Stimme abzugeben, 351 folgten schlussendlich diesem Aufruf. Für die Kandidaten bedeutete das eine regelrechte „Wahlkampfallee“, um sich und

die richtige Atmosphäre gelegt“, erinnert sich Bastian Heckmann und lacht. „Bei mir war es ähnlich, nur vielleicht ein wenig rustikaler“, pflichtet ihm Herbert Goldbrunner bei. Ambitionen auf Sprecherämter haben beide vor diesen Gesprächen keine – doch sie lassen sich anstecken von der Vision Heidmeyers, die Arbeit(-sbedingungen) der Freiwilligen Feuerwehr in Düsseldorf aktiv gestalten zu können, Themen und Schwerpunkte zu setzen und so ihre Leidenschaft für das Ehrenamt auf ein ganz neues Level heben zu können. Und zwar gemeinsam. Gemeinsam im Sprecherteam, gemeinsam mit den Einheitsführern und Löschgruppen und gemeinsam mit der Amtsleitung. Das Team ist komplett und beginnt sofort, rund zwei Jahre vor der eigentlichen Wahl, mit der Arbeit. Welche Aufgaben hat so ein Sprecherteam? Wie viele Arbeitsstunden kommen im Jahr auf uns zu? Wie können wir unsere Kompetenzen am besten einsetzen, wie die Themen am besten unter uns aufteilen? Wie wollen wir den Wahlkampf gestalten? Wieder: akribische Vorbereitung. Das Team war also überzeugt – jetzt galt



die Ideen jeder Düsseldorfer Löschgruppe zu präsentieren und sich den Fragen der Mitglieder zu stellen. Erneut zeigen sich die Drei auf den insgesamt dreizehn Terminen bestens präpariert: Sie zücken zu ihrer Vorstellung einen professionell gestalteten Flyer und verteilen ihn im Auditorium, um als Personen, aber vor allem mit ihren Kernanliegen im Gedächtnis zu bleiben. Zentraler Punkt: Offene und ehrliche Kommunikation. „Wichtig ist, dienstliche Information muss auf dem Dienstweg zu den Einheitsführern kommen. Die brauchen einen Wissensvorsprung, bevor sie im „Stille-Post-Prinzip“ über eine WhatsApp-Gruppe zum Beispiel eines Lehrgangs zu ihnen gelangt. Du musst im Prinzip vor der Lage sein, wie es bei der Feuerwehr heißt.

Wahlkampf-Flyer



Bärogulasch

Zutaten für 12 Personen:

- 3,5 kg Schweinefleisch aus der Keule
- 1,0 kg Champignons
- 8 Möhren (gewürfelt)
- 6 große Zwiebeln
- 5 Knoblauchzehen (gepresst)
- 3,5 L Gemüsebrühe
- 1 L Dunkelbier
- 4 EL Senf
- 5 EL Tomatenmark
- 5 TL Salz
- 5 TL Pfeffer (gemahlen)
- 5 TL Paprika, edelsüß
- 5 TL Crème fraîche
- Butterschmalz zum anbraten

Zubereitung:

Das Schweinefleisch würfeln und in Butterschmalz scharf anbraten. Warten, bis es Farbe angenommen hat und das gewürfelte Schweinefleisch mit Salz, Pfeffer und Paprikapulver würzen. In der Zwischenzeit die Zwiebeln und den Knoblauch schälen und zerkleinern beziehungsweise den Knoblauch pressen. Die Karotte ebenfalls schälen und gleichgroße Stücke würfeln.

Jetzt die Zwiebel, den Knoblauch, die Möhren sowie Senf und Tomatenmark zum Schweinefleisch hinzugeben, und mit anrösten. Danach alles mit Dunkelbier ablöschen und einkochen lassen. Durch ständiges Umrühren wird das Ansetzen vermieden. Nun alles mit Gemüsebrühe und den grob zerkleinerten Champignons auffüllen. Nach circa einer Stunde die Konsistenz prüfen.

Wenn das Fleisch und die Möhren gar sind das Bärogulasch mit Salz, Pfeffer und Crème fraîche abschmecken.

Dazu passen hervorragend Nudeln beziehungsweise Kartoffeln und ein Blattsalat der Saison.





Gruppenfoto während des Wahlkampfs an Feuerwache 10

Das vermeidet, meistens unnötigen, Ärger“, erklärt Herbert Goldbrunner die Maxime des Trios. Bastian Heckmann ergänzt: „Darüber hinaus wollten wir bei diesen Terminen klar machen: Wir wollen euer Team werden. IHR setzt die Themen, wir wollen euch vertreten. Zu keinem Zeitpunkt sollen unsere Vorstellungen von der Feuerwehr entscheidend sein, sondern die Summe der Einzelmeinungen von zehn Löschgruppen.“ Im Idealfall gibt es da eine große Schnittmenge, aber auch Kontroversen sollen fair und gleichberechtigt diskutiert und nach Möglichkeit umgesetzt werden. „Wir verschicken auch keine Mail, die wir nicht zu dritt abgestimmt haben. Wir unterschreiben als „Euer Sprecherteam“ und genau das sind wir: Ein Team, wo jeder seine Blickwinkel und seine Stärken einbringt. Was zählt, ist immer die Sache, niemals Einzelpersonen.“ Für alle Kandidaten ist ein Wahlkampf aus der Perspektive des Kandidaten neu. Vor achtzig Wählern an der



Herbert Goldbrunner

Alter: 53 Jahre

FF: 35 Jahre, seit 15 Jahre bei der FF Kaiserswerth

Beruf: Bundesbankbeamter

Hobbys: Sportschütze

Familie: verheiratet und 1 Tochter

Aufgaben: Belange der FF – Schwerpunkt Ausbildung

Ziele: Gemeinsam die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr zu gestalten

Lieblingsgerät: Halligan-Tool

Posener Straße auf eine improvisierte Bühne (Hebebühne 19-DekonG-01) gehoben zu werden, ist nicht jedermanns Sache. „Da habe ich mich nicht unbedingt gefreut, das war nicht unbedingt meins“, lässt Herbert Goldbrunner den größten Termin Revue passieren. „Aber beeindruckend war das schon. Und eigentlich auf jeder Wache gab es sehr interessante Gespräche, wo wir Themen mitnehmen konnten, die auf den Wachen wichtig sind und diskutiert werden.“ Diese Erkenntnisse werden im Anschluss an die Termine nach- und für die anschließende Arbeit als Sprecherteam vorbereitet. „Mich hat vor allem der Wahlkampf an sich beeindruckt“, resümiert Felix Heidemeyer: „Es haben zwar alle versucht, sich und die eigene Vorstellung voneinander abzugrenzen – aber es ging trotzdem nie gegeneinander, wie das in einem politischen Wahlkampf passiert. Das hat echt Spaß gemacht und war jederzeit sehr fair.“ Wenig überraschend gewinnen Heckmann und Goldbrunner die Wahl und werden Stellvertreter: Für diesen Posten hatte es keine weiteren Kandidaten gegeben. Doch das Team überzeugt die Wähler und bleibt komplett: Auch Felix Heidemeyer gewinnt seine Wahl und wird vom Amtsleiter Corona-tauglich am Telefon beglückwünscht. Viel Zeit zum Feiern bleibt nicht. „Ich hab mich kurz bedankt und gefragt, ab wann das denn gilt. Die Antwort: Ab jetzt! Sofort“, lässt Heidemeyer Revue passieren. Die Arbeit beginnt. Regelmäßige Telefonkonferenzen, Termine mit Amtsleitung und Feuerwehr Einsatzleitung (FEL) gehören ab sofort zur Tagesordnung des Sprecherteams. Ein erstes Zwischenfazit? „Wir glauben, die Löschgruppen fühlen sich gut abgeholt und eingebunden in unsere Arbeit“, bilanziert Bastian Heckmann. „Die Rückmeldungen sind auf jeden Fall so, dass sie sich über den zahlreichen Mailverkehr freuen und wir unser Versprechen der transparenten Arbeit bisher erfüllen konnten. Bereut haben die drei den Schritt jedenfalls bisher nicht, auch wenn naturgemäß nicht immer alles perfekt laufen kann. „Aber das war ja auch vorher klar. Wir sind Interessensvertreter, die Regeln werden aber im Amt festgelegt. Es wird uns nicht immer gelingen, in allen Punkten zu hundert Prozent die Vorstellun-

Bastian Heckmann



Alter: 36 Jahre

FF: seit 20 Jahren beim Technik- und Kommunikationszug

Beruf: techn. Angestellter der Landeshauptstadt Düsseldorf

Hobbys: joggen, schwimmen, reisen

Familie: ledig

Aufgaben: Belange der FF – Schwerpunkt Liegenschaften

Ziele: "WIR" sind die Feuerwehr Düsseldorf

Liebungs-

gerät: N8 / LED – Großflächenleuchte

gen der Löschgruppen durchzusetzen und alle Wünsche zu erfüllen“, dämpft Heidemeyer allzu illusorische Erwartungshaltungen. „Die Abstimmung in vielen Themen mit uns ist aber von Amtsseite sehr intensiv und wir können da entsprechend mitwirken.“ Das zeigt sich als Beispiel am Konzept zur Corona tauglichen Wiederaufnahme des Übungsbetriebes in FF und JF. „Diese Exit-Strategie haben wir gemeinsam mit den Jugendfeuerwehrwarten erarbeitet – und diese wurde nicht nur fast eins zu eins übernommen, es kam auch die Anfrage, ob das gegebenenfalls in anderen Städten übernommen werden könnte. Das macht einen schon stolz und motiviert zusätzlich“, freut sich Herbert Goldbrunner auf die kommenden Aufgaben. Eines dieser nächsten Ziele soll sein, in den Fortbildungen für Führungspersonal bei der Berufsfeuerwehr die Freiwillige Feuerwehr als Partner offensiv anzubieten und die Kompetenzen zu bewerben. „Wir haben da eine gute Truppe in Düsseldorf, mit der kann man was bewegen“, rührt das Team die Werbetrommel. Wie immer gut vorbereitet. Zu erreichen sind die Sprecher unter: sprecher-ff.feuerwehr@duesseldorf.de



Demokratie als Führungsgrundsatz

Die Führungskräfte der Feuerwehr, darunter Amts-, Abteilungs- und Sachgebietsleiter, Wachvorsteher und deren Vertreter sowie die Dienstgruppenleiter nahmen gemeinsam mit den Ausbildern der Rettungsdienst- und Feuerwehrschnule an einer Fortbildungsveranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung teil. Sie bekamen wertvolle Einblicke über aktuelle Entwicklungen der rechtsextremistischen und islamistischen Szenen.

Die Auseinandersetzung mit Extremismus ist eine gesamtgesellschaftliche und langfristige Aufgabe. Die Feuerwehr Düsseldorf versteht sich als eine offene und neutrale Institution, die sich gemeinsam mit allen Beschäftigten zur deutschen demokratischen Grundordnung bekennt und garantiert, diese zu schützen. Gemeinsam mit dem Ministerium des Innern und der Feuerwehr Düsseldorf wurde die Veranstaltung „Radikalisierung! Stammtischparolen – Extremismus – Gewalt“ entwickelt und erfolgreich pilotiert: Am 9. und 10. März bildete die Landes-

zentrale insgesamt knapp 80 Feuerwehrleute fort. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen standen dabei neben aktuellen Entwicklungen des Rechtsextremismus und Islamismus auch der Umgang mit Stammtischparolen im Alltag. Den Abschluss bildete jeweils ein Gespräch mit einem Aussteiger aus dem Rechtsextremismus, das durch das „Prisma“-Projekt im Innenministerium ermöglicht wurde. David von der Lieth, Leiter der Feuerwehr Düsseldorf und Mitinitiator der beiden Fortbildungsveranstaltungen bedankte sich während der Seminarreihe bei der Landeszentrale, dem Innenministerium



und allen Akteuren, die diese Fortbildungsmaßnahme möglich gemacht haben. „Die Feuerwehr Düsseldorf versteht sich als eine weltoffene, wertebundene und aufgeschlossene Institution, in der die Feuerwehrleute für die demokratische Grundordnung einstehen und diese nach außen vertreten.“ Burkhard Freier, Leiter der Abteilung Verfassungsschutz im Innenministerium Nordrhein-Westfalen: „Gerade bei den Vertretern der sogenannten Neuen Rechten wie der identitären Bewegung erschließt sich die rechtsextremistische Ideologie nicht auf den ersten Blick. Sprache und Symbole heben sich von der bekannten und üblichen

rechtsextremistischen Propaganda ab, die Aktionsformen in der Realwelt und im Netz sind modern und orientieren sich am Habitus des linken Jugendprotestes. Der Schutz unserer demokratischen Werte setzt voraus, den Rechtsextremismus gerade auch in seinen neuen Erscheinungsformen zu erkennen. Auch das Verständnis islamistischer Propaganda und Argumentationsmuster ist elementar, um den Radikalisierungsversuchen von Salafisten entgegenwirken zu können. Wir tragen gerne gemeinsam mit der Landeszentrale, der Feuerwehr und anderen Partnern zur Aufklärung bei.“ Für die Zukunft planen Landeszentrale, Innenministerium und die Feuerwehr Düsseldorf die Kooperation weiterzuführen.



Neues aus Amt und Wachen

Schnellere Rettung für Menschen in Notsituationen

Die Feuerwehr Düsseldorf kann neueste Technik bei der Rettung von Menschen und der technischen Hilfeleistung in der Landeshauptstadt Düsseldorf einsetzen: Fünf neue Drehleitern gehören ab sofort zum Fuhrpark der Düsseldorfer Rettungskräfte und werden – ausgehend von der aktuellen Statistik – bei mehr als 6.000 Notfällen im Jahr zum Einsatz kommen. Bereits 2018 hatte sich eine Arbeitsgruppe innerhalb der Feuerwehr damit beschäftigt, welche Anforderungen an ein modernes Rettungsgerät im Zusammenspiel mit den Gegebenheiten in Düsseldorf gestellt werden müssen. Daraus ergaben sich die wirtschaftlichen und technischen Details, die nach einer europaweiten Ausschreibung zum Jahresende 2018 an die Firma Rosenbauer aus Karlsruhe vergeben werden konnte. Im Oktober 2019 wurde

der erste Prototyp nach Düsseldorf ausgeliefert. Nach der abgeschlossenen Schulung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den fünf Standorten in Friedrichstadt, Pempelfort, Flinngern, Garath und Gerresheim werden die auf bis zu 30 Meter Länge ausfahrbaren Leitern fortan im Stadtgebiet zu sehen sein. Besonders markant ist das neue Design der Feuerwehrfahrzeuge aus Düsseldorf mit dem großen Bergischen Löwen hinter dem Fahrerhaus und der tiefroten Beklebung. Der am Ende der ausfahrbaren Leiter befestigte Rettungskorb kann jetzt anstatt 270 Kilogramm oder drei Menschen nun bis zu 500 Kilogramm oder fünf Menschen zeitgleich aufnehmen. Somit können bei Bränden schneller mehr Menschen aus den oberen Etagen von Gebäuden gerettet werden. Die höhere Traglast bringt aber auch beim Trans-

port von erkrankten Menschen aus den höheren Stockwerken einen großen Vorteil. Mittels der Krankentragenlagerung können so Patienten für den Rettungsdienst bis zu einem Gewicht von 300 Kilogramm gut gesichert, liegend auf einer Trage nach unten befördert werden. Bisher war die Gewichtsgrenze bei 150 Kilogramm, was nun ein noch größeres Einsatzspektrum für die Unterstützung des Rettungsdienstes mit sich bringt. Weitere technische Details der jeweils rund 700.000 Euro teuren Fahrzeuge sind eine automatische Ausleuchtung des Bereichs über dem Fahrzeug bei nächtlichen Einsätzen. Dies ist vor allem für einen sicheren Einsatz der Feuerwehrleute bei Nacht inzwischen Stand der Technik, um so gefährliche und störende Äste oder Stromleitungen sofort erkennbar zu machen.



Wir sind die Neuen...

Auch in der ersten Ausgabe des Feuermelders im Jahr 2020 dürfen wir insgesamt 16 neue Kollegen bei der Feuerwehr Düsseldorf begrüßen. Davon werden zwölf Kollegen die Feuer- und Rettungswachen personell verstärken und vier Mitarbeiter die Kolleginnen und Kollegen der Branddirektion tatkräftig unterstützen.

Name, Vorname	Abt./Wache
Audehm, Niklas	3/I
Bauers, Laurens	6/I
Behnke, Daniel	5/II
Biegierz, Martin	4/II
Döpfer, Dominik	37/20
Elbers, Niklas	2/II
Gärtner, Patrick	5/II
Karch, Benjamon	4/II
Labsch, Tobias	3/II
Müller, Christoph	LST/II
Müller, Paul-Gerald	8/II
Schmerbeck, Stefan	37/53
Schmitt, Dominik	1/I
Schrimpf, Armin	8/II
van Dijk, Ronald	37/42
Weyergans, Andre	37/21



Rüstkammer



Spurverbreiterung – MobiDat-Pads mit mehr Power



Das neue Mobidat-Modell

Es ist ruhig geworden um die jetzige MobiDat-Generation. Regelmäßige Abstürze und Akkus, die jenseits der 25°C den Hitzetod sterben, gehören der Vergangenheit an. Die großen Ränder an den Seiten der Displays und das 4:3-Format lassen jedoch vermuten, dass die bei uns eingesetzten Pads nicht tauf frisch sind. Nach über zehn Jahren hat die Firma medDV eine neue Serie aufgelegt. Ein moderner, ergonomischer 11,6 Zoll-Touchscreen, ein leistungsfähigeres Innenleben sowie eine Doppel-Akku-Technologie sind die Eckpfeiler des neuen Pads. Zum jetzigen Zeitpunkt laufen die Vorbereitungen, damit die neue Hardware bei der Feuerwehr Düsseldorf eingeführt werden kann. Alle Krankenhaus- und Wachstandorte müssen unter anderem mit einer zusätzlichen Dockingstation ausgestattet werden. Die Einführung der neuen Geräte-Generation beginnt noch im Jahr 2020 und wird 2024 abgeschlossen sein.



© privat

Auf 3.000 m Höhe bei Bardonecchia Valfredda – Region Torino, Italien

Wo kein Asphalt ist, ist trotzdem ein Weg

David Herresbach: »Straßen und Wege verbinden Orte, aber Freundschaft seit der Grundausbildung verbindet Menschen«

In der Grundausbildung kennengelernt, aber seitdem auch über die Arbeit hinaus befreundet, fahre ich jedes Jahr für circa zwei Wochen mit Marc Hanrath in die Berge. Fernab ständiger Erreichbarkeit und den Einflüssen von außen, aber immer voll konzentriert auf die oft auch sportliche Herausforderung, wird neue Energie getankt. Was im Jahr 2007 mit normalen Straßentouren begann, wurden letzten Endes eine häufig abenteuerliche Offroad-Tour über die 3.000er Marken in Italien, Frankreich, der Schweiz oder andere Ländern und mit Strecken, die im normalen Straßenatlas nicht zu finden sind. Die atemberaubenden Anblicke in den Bergen und auf den alten Militärstraßen, entlohnen jedes Mal wieder die kleinteilige und wochenlangen Vorbereitungen der Routenplanung und die Arbeit im Vorhinein auf die Touren. Selbst unüberwindbar scheinende Hindernisse, wie zum Beispiel eine 20 Zentimeter dicke und 15 Meter lange Eisfläche im Scheiteltunnel des Col du Parpaillon auf 2.780 Meter Höhe, konnte mithilfe von etwas Schwung, der auf die Sturzbügel gelegten Motorräder und vier Spanngurten etwas unkonventionell überwunden werden. Eine Sache fasziniert dabei besonders: Egal wie weit die Technik kommt, am Ende zählt, was man daraus macht.



Landeshauptstadt Düsseldorf
Feuerwehr und Rettungsdienst

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Feuerwehr und Rettungsdienst
Hüttenstraße 68, 40215 Düsseldorf

Verantwortlich: David von der Lieth
Redaktion: Tobias Schülpen, Christopher Schuster, Stefan Gobbin
Gastautoren: Fabian Jakobowski, Florian Kels, Olaf Schaper, David Herresbach
Fotos: Feuerwehr Düsseldorf (*soweit nicht anders angegeben*)
www.duesseldorf.de/feuerwehr